



Impressionen vom Medizin-Campus bei der Langen Nacht der Wissenschaft 2011 (Fotos: Melitta Dybiona)

Ganz im Zeichen der Gesundheitsforschung Wissenschaft für Alle

„Türen auf!“ heißt es seit mittlerweile sechs Jahren bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Magdeburg. Am 28. Mai waren erneut alle Wissenschungrigen herzlich eingeladen, in der „klügsten“ Nacht des Jahres die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt zu besuchen und zu erleben, wie Wissenschaft funktioniert. An einem solchen Abend sind Einblicke in Orte möglich, die sonst nicht oder nur selten für die Öffentlichkeit zugänglich sind: Labore, Hörsäle, Institute, Kliniken, Bibliotheken und Archive, in denen untersucht, diskutiert und gelehrt wird. Schwerpunkt war in diesem Jahr das Thema Gesundheitsforschung. Insgesamt boten rund 20 Einrichtungen und wissenschaftliche Institute mehr als 200 Aktionen an, um Innovationen und Forschungsergebnisse anschaulich und laiengerecht zu präsentieren – für Kinder und Erwachsene.

Auch in diesem Jahr war die Lange Wissenschaftsnacht in Magdeburg erneut ein Besuchererfolg. Bei sommerlichen Temperaturen schlenderten tausende Besucher bis nach Mitternacht durch die Einrichtungen. Einzig erschwerend war es, aus dem um-

fassenden Programmangebot eine Auswahl treffen zu müssen. Doch da es 2012 sicherlich eine Fortsetzung geben wird, bietet sich dann die Gelegenheit, einiges von dem nachzuholen, was man in diesem Jahr aus Zeitgründen nicht besuchen konnte. Allein auf dem Campus des Uniklinikums gab es neun verschiedene Veranstaltungsorte, erstmals dabei auch das frisch sanierte Haus 1. Hier wurde den zahlreichen Besuchern u. a. präsentiert, wie die menschliche DNA und ihre Struktur erforscht wird, wie Nerven- und Immunzellen miteinander kommunizieren, wie Herzrhythmusstörungen behandelt werden und wie gefährlich Schmerzmittel und das Magenbakterium *Helicobacter pylori* sein können.

Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Instituten und Kliniken, die im Einsatz waren, sorgten für interessante und kurzweilige nächtliche „Wissenschafts“-Stunden. Unverzichtbar waren auch dieses Mal die „Science People“ des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe, die die kleinen und großen Besuchern charmant und gut informiert in Empfang nahmen.